



Wetter: Der Schneefall lässt langsam nach, doch es wird bitterkalt. **seite 10**

☁️*
heute **3°**

☁️*
morgen **5°**

Töff-Special
Neuheiten und Trends an der Swiss-Moto
seiten 8 + 9

Musicstar
Gestern hat es die erste Frau erwischt: Michelle ist raus
seite 13



Berlinale Goldener Bär für Claudia Llosa

Ein Drama sorgt in Berlin für fröhliche Gesichter – vor allem bei der peruanischen Regisseurin **seite 12**

Schweiz Wieso die SVP Wähler verliert

Im jüngsten Politbarometer sackte der Wähleranteil der SVP ab: Schuld ist wohl ihr Zick-Zack-Kurs **seite 3**

Zürich Flirten oder streiten im Auto

Um mit anderen Autofahrern zu kommunizieren, haben zwei junge Zürcher eine Plattform entwickelt **seite 7**



Fasnacht

Ausgefallene Tipps für die närrische Zeit

Noch keine Fasnachtsidee – wie wärs mit Kostümen aus der Filmwelt? **seite 16**

► www.punkt.ch

Cyber-Mobbing: Gefährlicher Trend im Netz

Online-Täter machen vor keiner Gemeinschaft halt – jetzt reagieren Plattformen wie Facebook, Netlog und Co

Jugendliche beschimpfen sich virtuell immer häufiger ohne Rücksicht auf Verluste. In Deutschland ist jeder vierte Schüler von Cyber-Mobbing betroffen. In der Schweiz hat die Bundespolizei Fedpol begonnen, Daten zu erheben.

Netlog ist noch vor Facebook die wichtigste Online-Community für Schüler, weiss Martin Boess, Leiter der Schweizerischen Kriminalprävention. «Früher fanden Auseinandersetzungen auf dem Schulhof statt, heute im Internet», sagt Boess. Anders als in der Schule verbreiten sich Hasstiraden und

entwürdigende Fotomontagen der Opfer heute innert Minuten in der virtuellen Welt. Die Opfer fühlen sich ausgeliefert, werden krank. Es kam auch schon vor, dass Jugendliche so lange verbal aufeinander einprügelten, bis sie dann auch physisch gewaltsam aufeinander trafen.

Jetzt haben sich Netzwerke wie Facebook, Netlog und Myspace verpflichtet, Usern eine einfache Möglichkeit einzurichten, um Missbrauch zu melden und Online-Profile von Minderjährigen besser zu schützen. (mfa) **seite 4**



Madonna kassiert 242 Mio pro Jahr

Ihre Ehe ging in die Brüche, aber ihr Konto füllte sich prall: Popstar Madonna hat 2008 unter allen Musikern am meisten verdient – 242 Mio. US-Dollar. Das meiste kassierte sie mit ihrer «Sticky & Sweet»-Tour. **Topverdiener** **seite 2**



Tina Turner (69) rockt das volle Hallenstadion

Die «Grand Old Lady» des Rock trat gestern erstmals seit neun Jahren wieder in Zürich auf. Die Wahl-Küsnachterin bestritt ihr Heimspiel so, als wäre sie nie von der Bühne weg gewesen. **Key**

La Brévine: Minus 32 Grad – Kältereord!

Am Sonntag ist in La Brévine (NE) erneut ein Kältereord gemessen worden. Dabei sank das Quecksilber auf Minus 32 Grad. So kalt war es dieses Jahr noch nie. Den absoluten Rekord stellte der Neuenburger Jura 1987 mit Minus 41,8 Grad auf.

Staatshilfe: 11 324 000 000 000 Fr.

Unvorstellbar: Weltweit müssen die Regierungen der taumelnden Finanzbranche mit insgesamt 11 324 Milliarden Franken unter die Arme greifen. Dabei fliessen 40 Prozent der Staatsgelder an Firmen in den Vereinigten Staaten. Das entspricht 18 Prozent des globalen Brutto-

sozialproduktes des Jahres 2007. Derzeit haben bereits 37 Länder, die EU und der internationale Währungs-fonds IWF die Banken gestützt. Laut Rechnung der «NZZ am Sonntag» beteiligt sich jeder Erdenbürger mit 1665 Franken an der globalen Rettungsaktion.

Preis: Leuenberger greift die SBB an

SP-Bundesrat Moritz Leuenberger kritisiert die geplanten Preiserhöhungen bei der SBB scharf. «Ich bin generell kein Freund von Preiserhöhungen bei der Bahn», erklärte der Verkehrsminister im Interview mit dem «Sonntag».

Lawine: Zwei Menschen sterben im Schnee

Bei Klosters riss gestern eine Lawine drei Skitouren-gänger mit. Einer konnte sich selbst befreien, die beiden anderen starben in den Schneemas-sen. Auch in der Lenzerheide ging eine Lawine nieder. Die Polizei sucht nach möglichen Opfern.



Stefan Meierhans. Bild: Keystone

Preisüberwacher
Die Billag muss weg

Preisüberwacher Stefan Meierhans will die Billag abschaffen: «Es gibt heute keine Berechtigung mehr für ein separates Unternehmen, das die Empfangsgebühren eintreibt», sagte er zur «Sonntags-Zeitung». Künftig will Meierhans die Gebühren mit der direkten Bundessteuer verrechnen. Mit seiner Forderung reagiert er auf die Initiative, welche die Billag abschaffen will. Auf Facebook traten über 29000 Personen dieser Gruppe bei. (red)

Cyber-Mobbing: Digitale Erniedrigung macht Schule

Jedes dritte Kind ist in Deutschland betroffen – Online-Netzwerke wollen Minderjährige nun besser schützen

Sie machen sich fertig und die Online-Community liest mit. Jedes dritte Kind und jeder vierte Jugendliche war in Deutschland schon von Cyber-Mobbing betroffen. Sie werden gehänselt, beschimpft, bedroht, ihr Foto wird Körpern von Pornodarstellern montiert, Demütigungen werden gefilmt und ins Netz gestellt.

Cyber-Mobbing endet nicht nach der Schule oder der Arbeit. Zu Hause am PC wartet schon die nächste Erniedrigung. Die Opfer leiden unter Schlafstörungen, Magen- und Herzbeschwerden oder Kreislaufproblemen. In den USA brachte sich ein 13-jähriges

Mädchen um, nachdem die Mutter ihrer Freundin sie virtuell über Wochen fertig gemacht hatte.

Wie gross das Ausmass von Cyber-Mobbing hierzulande ist, untersucht die Bundespolizei Fedpol. Der Bundesrat nahm 2008 ein Postulat der CVP-Nationalrätin Barbara Schmid-Federer an. «Mobbing, Psycho-terror und sexuelle Belästigung von Kindern und Jugendlichen häufen sich im Internet», sagt sie. Sie gab sich

versuchsweise in einem Chat als 13-Jährige aus. «Nach 23 Sekunden wollte ein Mann Sex mit mir.»

«Die Opfer wissen oft nicht, wie sie sich wehren können.»

Barbara Schmid-Federer
CVP-Nationalrätin



Auch sollen Daten der Online-Profile von Minderjährigen besonders geschützt werden. (mfa)

So schützen Sie sich

Gesundes Misstrauen: Keine Adresse oder Telefonnummer posten, keine Bilder verschicken und keine persönlichen Treffen ausmachen.

Sperrten: Per Mausclick können Täter gesperrt oder gemeldet werden. Die meisten Netzwerke bieten solche Features an.

Beweise sichern: Die Nachricht speichern. Die Polizei kann den Täter eventuell über die IP-Adresse identifizieren.

Hilfe suchen: Eltern, Lehrer, den Provider oder in ersten Fällen die Polizei informieren.



«Maaaami, ich habe sooooo fest Hunger!»

Das neugeborene Flusspferdchen (Mitte) im Berliner Zoo und seine etwas ältere Halb-Schwester (links) wollen an die Zitze. Mami Nicole (rechts) bleibt aber ruhig. Da Flusspferdweibchen ihren Nachwuchs unter Wasser säugen, müsste sie ins kühle Nass steigen. Das will sie jetzt nicht. Bild: Key

China und Indien heizen die Klimaerwärmung an

Flächenbrände und Eisschmelze wären die Folge

Die Erde erwärmt sich stärker als bisher befürchtet. Dieser Ansicht ist zumindest der Klimaforscher Chris Field, Mitglied des internationalen Gremiums zum Klimawandel des Weltklimarates IPCC.

Schuld daran seien auch die aufstrebenden Entwicklungsländer wie China und Indien. Die ausgewerteten Daten von 2000 bis 2007 zeigten einen weitaus stärkeren Anstieg der Treibhausgase als erwartet. «Wir sehen uns jetzt mit einem Klima konfrontiert, das über das hinausgeht, was wir je ernsthaft in Betracht gezogen haben», sagte Field.

Die Erderwärmung könnte



Greenpeace-Aktion gegen CO2.

verheerende Grossflächenbrände in tropischen Regenwäldern oder Eisschmelze in der Antarktis auslösen. Dies treibe die Temperaturen weiter in die Höhe. (sda/red)